



Stephany Kerstges, MSW,
Gruppe Berufliche Bildung

Ein Erfolgsmodell geht ins zweite Jahr

Das Berufliche Gymnasium für Gesundheit

Die Beruflichen Gymnasien in Nordrhein-Westfalen sind eine Schulform der Sekundarstufe II. Sie führen Schülerinnen und Schüler zur Allgemeinen Hochschulreife und vermitteln ihnen gleichzeitig ein berufliches Grundwissen – oder sogar einen Berufsabschluss. Darüber hinaus gibt es bei der Wahl eines anschließenden Studiums keine Einschränkungen: Wer sein Abitur am Beruflichen Gymnasium macht, kann jedes Fach an jeder Hochschule studieren. Die zusätzlichen beruflichen Qualifikationen, die in dieser Schulform erworben werden, sind der Grund für ihren wachsenden Erfolg: Zwischen 2008 und 2013 sind die Schülerzahlen des Beruflichen Gymnasiums um 26 Prozent gestiegen.

Die mehr als 8.300 Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2014 haben die Allgemeine Hochschulreife (AHR) in Bildungsgängen wie zum Beispiel AHR/Elektrotechnik, AHR/Betriebswirtschaftslehre oder auch AHR/Erzieherin beziehungsweise

Erzieher erworben. Insgesamt standen in NRW bisher 25 unterschiedliche Bildungsgänge zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 wird diese Palette ergänzt durch den Schulversuch „Berufliches Gymnasium für Gesundheit“ der zunächst an 15 Berufskollegs startete. Mit dem Schuljahr 2014/2015 haben 16 weitere Berufskollegs den Unterricht in diesem Bildungsgang aufgenommen.

Eine Lücke im Bildungssystem

Inzwischen besuchen etwa 1.400 Schülerinnen und Schüler das Berufliche Gymnasium für Gesundheit. Das zeigt, dass das neue Angebot in der Bildungslandschaft Nordrhein-Westfalens eine Lücke geschlossen hat. Der demografische Wandel und der medizinische Fortschritt ermöglichen neue berufliche Perspektiven und Chancen in den Berufsfeldern Medizin, Psy-

chologie, Pharmazie, Therapie und Pflege. Der Bildungsgang leistet darüber hinaus einen Beitrag zur notwendigen Akademisierung im Gesundheitsbereich, denn nur gut ausgebildetes und motiviertes Fachpersonal kann die Versorgung in diesem Bereich auf lange Sicht gewährleisten. Gerade in den ländlichen Regionen NRWs wird das Angebot als Beitrag zur Sicherung qualifizierter Kräfte begrüßt.

Der Unterricht

In Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht haben engagierte Lehrkräfte Lehrpläne entwickelt, die einen starken Praxisbezug haben. Zentrale Fächer im Unterricht sind die Leistungskursfächer Gesundheit und Biologie sowie die Grundkursfächer Biochemie und



Neue berufliche Perspektiven durch medizinischen Fortschritt; Foto: Matej Kastelic, Fotolia

Psychologie. Durch vielfältige Verknüpfungen und wechselseitige Bezüge zwischen den Fächern erwerben die Schülerinnen und Schüler ein umfassendes Wissen über

- anatomisch-physiologische Vorgänge in den Zellen, Geweben und Organen des gesunden Menschen,
- die gesellschaftlich bedeutsamen Erkrankungen mit Ursachen, Verlauf, Prävention und Therapie,
- die Pflege und Rehabilitation von kranken Menschen,
- das Gesundheitssystem unter ethischen, psychologischen sowie wirtschafts- und sozialpolitischen Gesichtspunkten.

Die weiteren Fächer (siehe Stundentafel) dienen dazu, entsprechend der Rahmenvorgaben der Kultusministerkonferenz eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler werden so systematisch auf die Abiturprüfung vorbereitet.

Praktische Erfahrungen gewinnen die Schülerinnen und Schüler durch Hospitationen in medizinischen, wissenschaftlichen oder öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise Krankenhäusern, Labors oder Gesundheitsämtern.

Die am Schulversuch teilnehmenden Berufskollegs können auf jahrelange Erfahrungen in anderen Bildungsgängen mit dem Schwerpunkt Gesundheit zurückgreifen, zum Beispiel durch die duale Berufsausbildung der medizinischen Fachangestellten oder die Berufsfachschulen.

Abiturprüfung

Die zentralen Abiturprüfungen werden in den Leistungskursfächern Gesundheit und Biologie abgelegt. Beim dritten und vierten Abiturfach ist – unter Einhaltung bestimmter Vorgaben – eine Wahl zwischen Deutsch, Englisch, Religionslehre, Gesellschaftslehre mit Geschichte, Psychologie und zweiter Fremdsprache möglich. Der erste Abiturjahrgang des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit wird im Jahr 2016 die Prüfungen ablegen.

Evaluation

Eine erste Befragung der Schülerinnen und Schüler am Ende des ersten Schuljahres zeigt, dass sie die neuen Fächer und die Praxisorientierung im Unterricht schätzen und sich gut gerüstet für ihre berufliche Zukunft fühlen. Die Lehrkräfte begrüßen das neue Angebot ebenfalls und erleben in ihrem Unterricht ausgesprochen engagierte Schülerinnen und Schüler, die bereits klare Berufsvorstellungen haben.

Der Schulversuch wird jährlich evaluiert. Die Überführung in das Regelsystem des Berufskollegs ist für das Jahr 2018 geplant.

Die zahlreichen an der Einrichtung des Bildungsgangs interessierten Berufskollegs müssen sich bis dahin leider gedulden.

Die Broschüre *Das Berufliche Gymnasium für Gesundheit* steht im Bildungsportal zum Download bereit:
www.schulministerium.nrw.de > Service > Publikationen

Das Berufliche Gymnasium in NRW

Voraussetzung für den Besuch des Beruflichen Gymnasiums ist – wie an der gymnasialen Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen – die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe beziehungsweise die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk.

Über die allgemeinbildenden Fächer hinaus werden am Beruflichen Gymnasium sogenannte fachbereichsspezifische Fächer angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler bereits berufliche Kenntnisse für die Aufnahme von Studiengängen oder anspruchsvollen Berufsausbildungen erwerben. Alle Fächer werden auf der Basis von Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) beziehungsweise Bildungsstandards unterrichtet, die unabhängig von der gewählten Schulform (Berufliches Gymnasium, Gesamtschule oder Gymnasium) bundesweit durch die Kultusministerkonferenz (KMK) festgelegt wurden.

Schülerinnen und Schülern, die sich für das Berufliche Gymnasium entscheiden, stehen grundsätzlich folgende Fachbereiche offen:

- Erziehung und Soziales,
- Gestaltung,
- Informatik,
- Technik und
- Wirtschaft und Verwaltung.

Am Ende des Bildungsgangs stehen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung zentral gestellte Abiturprüfungen. Dies dient der Qualitäts- und Standardsicherung der Allgemeinen Hochschulreife in Nordrhein-Westfalen. Wer diese erwirbt, kann – unabhängig vom zuvor gewählten Fachbereich – jeden Studiengang an jeder deutschen Hochschule studieren.

AUSSER DER REIHE

Stundentafel

	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
BERUFSBEZOGENER LERNBEREICH						
Gesundheit	5	5	5	5	5	5
Biologie	3	3	5	5	5	5
Biochemie	2	2				
Psychologie	2	2	2	2	2	2
Mathematik	3	3	3	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3	3
zweite Fremdsprache ¹⁾	3	3	3	3	3	3
BERUFSÜBERGREIFENDER LERNBEREICH						
Deutsch	3	3	3	3	3	3
Gesellschaftslehre mit Geschichte	2	2	2	2	2	2
Religionslehre ²⁾	2	2	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2	2	2
DIFFERENZIERUNGSBEREICH						
Wahlfach	2	2	2	2	2	2
WOCHENSTUNDEN ³⁾	32	32	32	32	32	32

- ¹⁾ Handelt es sich bei der zweiten Fremdsprache um eine neu einsetzende Fremdsprache, ist diese mit insgesamt mindestens zwölf Jahreswochenstunden in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 zu unterrichten.
- ²⁾ Nehmen Schülerinnen oder Schüler nicht am Unterricht im Fach Religionslehre teil, so erhalten sie gemäß dem Angebot der Schule Unterricht in einem Fach, das dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet ist und eine dem berufsübergreifenden Lernbereich entsprechende Aufgabenstellung abdeckt.
- ³⁾ Schülerinnen und Schüler, die nach der Jahrgangsstufe 9 vom Gymnasium (= 163 Gesamtwochenstunden in der Sekundarstufe I) in das Berufliche Gymnasium wechseln, haben im Beruflichen Gymnasium insgesamt mindestens 102 Gesamtwochenstunden Pflichtunterricht.



Auftaktveranstaltung „Berufliches Gymnasium für Gesundheit“ mit Staatssekretär Ludwig Hecke und Gesundheitsministerin Barbara Steffens; Foto: MSW